

Sitzung vom

1. Februar 2022

Mitgeteilt den

3. Februar 2022

Protokoll Nr.

87/2022

Anfrage Conrad-Roner

betreffend Bündner Kindergartenlehrpersonen

Antwort der Regierung

Gemäss Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) fördert der Kindergarten die schöpferischen Kräfte des Kindes und dessen körperliche, geistige, soziale und emotionale Entwicklung. Zudem bereichert der Kindergarten die kindliche Erlebnis- und Erfahrungswelt und pflegt das sprachliche Ausdrucksvermögen.

Diese Beschreibung auf Gesetzesstufe macht deutlich, welche Wichtigkeit dem Kindergarten beigemessen wird. Aus Sicht der Regierung ist es unbestritten, dass für die Berufsausübung im Kindergarten nebst einer intrinsischen auch eine angemessene extrinsische Motivation gegeben sein muss. Sie teilt die Auffassung, dass die Anstellungs- und Lohnbedingungen auf Stufe Kindergarten im Kanton Graubünden im Sinne einer Verbesserung der Anstellungsbedingungen zu prüfen sind.

Während der vergangenen sechs Jahre wurde der Lehrplan 21 Graubünden (LP21 GR) erfolgreich eingeführt. Mit der Einführung des neuen Lehrplans haben auch die Zyklen Einzug in den Schulalltag gehalten. Die Kindergartenstufe erfährt somit eine noch grössere Nähe zur Primarstufe. Die Einbettung des Kindergartens in den LP21 GR bedingt aus der Systemperspektive auch neue Ausbildungslehrgänge. Diese werden seitens der Pädagogischen Hochschule Graubünden ab dem Herbstsemester 2022 entsprechend angeboten und tragen dem neuen Modell der Zyklen ebenfalls Rechnung.

Zu Frage 1: Die benötigte Bachelorausbildung auf Stufe Kindergarten, die Einführung des LP21 GR sowie ein vergleichbares Tätigkeitsfeld mit der Primarlehrperson, gepaart mit der Tatsache, dass im Kanton Graubünden die Löhne der Kindergartenlehrpersonen schweizweit die tiefsten sind, veranlasst die Regierung im Rahmen der bevorstehenden Teilrevision des Schulgesetzes die Lohnsituation für Lehrpersonen der Kindergartenstufe zu prüfen.

Zu Frage 2: Es ist vorgesehen, das Thema "Kindergartenobligatorium" im Rahmen der bevorstehenden Teilrevision des Schulgesetzes zu prüfen.

Zu Frage 3: Es ist vorgesehen, anlässlich der geplanten Schulgesetzrevision die Ausdehnung der Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen von der Primar- und Sekundarstufe I neu auch auf die Kindergartenstufe zu prüfen.

Zu Frage 4: Gestützt auf den zyklusgebundenen LP21 GR sowie auf die Bachelorausbildung auf Stufe Primar und der damit einhergehenden grösseren strukturellen Nähe der beiden Schulstufen Kindergarten und Primar ist es für die Regierung angezeigt, die Einführung von Lektionen (statt bisher Stunden) auf der Kindergartenstufe zu prüfen. Dies nicht nur infolge systemischer, sondern auch aufgrund organisatorischer Aspekte.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Regierung den Handlungsbedarf in allen vorgebrachten Punkten der Fragen eins bis vier bereits erkannt hat. Sämtliche vorgebrachten Anliegen der Unterzeichnenden werden im Rahmen der laufenden Teilrevision zum Schulgesetz behandelt und entsprechende Umsetzungsvorschläge im Vernehmlassungsverfahren präsentiert.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Anfrage Conrad-Roner betreffend Bündner Kindergartenlehrpersonen

Es ist unbestritten, dass in Graubünden bei den Löhnen der Kindergartenlehrpersonen (KGLP) Handlungsbedarf besteht. Diese sind – wie schon oft festgestellt – die tiefsten der Schweiz und haben seit längerem negative Auswirkungen auf die Rekrutierung der Kindergartenlehrpersonen im Kanton.

Um weiterhin genügend Kindergartenlehrpersonen für alle Schulen in unserem dreisprachigen Kanton, vor allem auch in den romanischsprachigen Schulen, zu haben, ist es unerlässlich, die Anstellungs- und Lohnbedingungen im Kanton zu verbessern und sie dem Rest der Schweiz anzupassen. Es erscheint wenig sinnvoll, in Graubünden eine PH zu haben, die eine sehr gute Ausbildung bietet, wenn dann viele austretende, angehende KGLP (nach Lehrplan 21 «Lehrpersonen des Zyklus 1», genau wie die Primarlehrer/Primarlehrerinnen der 1. + 2. Klasse) in andere Kantone abwandern.

Graubünden ist schweizweit der Kanton mit dem niedrigsten Lohnniveau für KGLP und dies noch signifikant tiefer als der Zweitletzte.

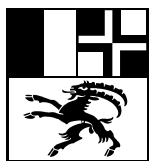
Die anstehende Schulgesetzrevision im Kanton Graubünden bietet die Gelegenheit, die Anstellungsbedingungen endlich auf ein faires Niveau zu heben und damit dem überholten Berufsbild wie auch der diesbezüglich immer kleiner werdenden Standortattraktivität entgegenzuwirken. Hauptsächlich geht es dabei um folgende Punkte: Anpassung der Löhne an diejenigen der Primarlehrpersonen; um das Kindergartenobligatorium, d. h. der Lehrplan 21 beginnt im 1. Kindergartenjahr; um eine angemessene Entschädigung für die Klassenleitungsfunktion; sowie um gleiche Anstellungsbedingungen mit Anzahl Lektionen statt Stunden.

Im Lichte der gemachten Ausführungen bitten die Unterzeichnenden die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welcher Begründung wird der niedrigere Lohn bei den KGLP mit derselben Ausbildung (Bachelor of Art in Pre-Primary Education mit Titel Lehrperson Primar, Zyklus 1), bei gleichem Lehrauftrag und Tätigkeitsfeld, dem gleichen Arbeitsaufwand und den gleichen Aufgaben gerechtfertigt? Ist mit der Teilrevision des Schulgesetzes eine Anpassung vorgesehen?
2. Die Schule ist obligatorisch und nur in Graubünden, als schweizweit einziger Kanton, der Kindergarten nicht? Faktisch besuchen bereits 98 Prozent der SuS zwei Jahre den Kindergarten. Die restlichen 2 Prozent überspringen oder besuchen während drei Jahren den Kindergarten. Ein Obligatorium ändert nichts an der bereits gelebten Praxis. Das Recht auf eine lückenlose und gute Bildung sollte für alle Kinder gelten.
3. Sieht die Regierung auch den Anpassungsbedarf bei der Klassenleitungsfunktion, wenn diese bei den KGLP nicht gleichwertig wie bei den anderen LP des Zyklus 1 entschädigt wird, auch wenn die Leistungen identisch sind? Einige Gemeinden haben das erkannt und entschädigen entsprechend, nun sollte dies auch vom Kanton honoriert und gesetzlich verankert werden.
4. Wie erklärt man sich die ungleichen Arbeitszeiten, konkret die Abrechnung in Stunden bei KGLP und in Lektionen bei den Primarlehrern/Primarlehrerinnen? Umgerechnet sind es bei den KGLP aktuell drei Lektionen/Woche mehr.

Chur, 8. Dezember 2021

Conrad-Roner, Ellemunter, Märchy-Caduff, Baselgia-Brunner, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Caviezel (Chur), Clalüna, Crameri, Danuser, Degiacomi, Deplazes (Rabius), Florin-Caluori, Föhn, Gartmann-Albin, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Horrer, Kienz, Lamprecht, Michael (Donat), Müller (Felsberg), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Stiffler, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Chur), Brändli Capaul, Costa, Fasan-Horath, Fetz, Pajic, Tomaschett (Chur)



Sesida dal

1. da favrer 2022

Communitgà ils

3 febbraio 2022

Protocol nr.

87/2022

Dumonda Conrad-Roner

concernent las personas d'instrucziun grischunas da la scolina

Resposta da la Regenza

Tenor l'art. 7 al. 2 da la Lescha davart las scolas popularas dal chantun Grischun (Lescha da scola; DG 421.000) promova la scolina las forzas creativas da l'uffant e ses svilup fisic, mental, social ed emoziunal. Plinavant enritgescha la scolina il mund d'eveniments e d'experientschas da l'uffant e tgira l'expressiun linguistica da l'uffant.

Questa descripziun sin il stgalim da la lescha precisescha, tge impurtanza che vegn attribuida a la scolina. Ord vista da la Regenza èsi incontestà, ch'i dovra per il prati-tgar la professiun en la scolina – ultra d'ina motivaziun intrinsica – er ina motivaziun extrinsica commensurada. Ella è er da l'avis ch'i ston vegnir examinadas las cundi-ziuns d'engaschament e da salari sin il stgalim da la scolina en il chantun Grischun, en il senn d'in meglierament da las cundiziuns d'engaschament.

Durant ils ultims sis onns è il Plan d'instrucziun 21 Grischun (PI21 GR) vegnì intro-ducì cun success. Cun l'introducziun dal nov plan d'instrucziun èn er ils ciclus arri-vads en il mintgadi da scola. Il stgalim da la scolina s'avischina uschia anc pli fitg al stgalim primar. L'integraziun da la scolina en il PI21 GR premetta – ord la perspectiva dal sistem – er novas scolaziuns. Correspudentamain vegnan tals studis purschids a partir dal semester d'atun 2022 a la Scola auta da pedagogia dal Grischun. Mede-mamain tegnan els quint dal nov model dals ciclus.

Tar la dumonda 1: Il studi da bachelor che vegn pretendì per il stgalim da la scolina, l'introducziun dal PI21 GR sco er in champ d'activitad cumparegliabel cun quel da las

persunas d'instrucziun da la scola primara, cumbinà cun il fatg, ch'ils salaris da las persunas d'instrucziun da la scolina en il chantun Grischun èn ils pli bass en la cumparegliaziun svizra, inciteschan la Regenza d'examinar la situaziun da salari da las persunas d'instrucziun da la scolina en il rom da la proxima revisiun parziala da la Lescha da scola.

Tar la dumonda 2: Igl è previs d'examinar il tema «obligatori d'ir a scolina» en il rom da la revisiun parziala planisada da la Lescha da scola.

Tar la dumonda 3: A chaschun da la revisiun da la Lescha da scola planisada èsi previs d'examinar d'extender la lecziun da distgargia per persunas da classa da la scola primara e dal stgalim secundar I da nov er sin las persunas d'instrucziun dal stgalim da la scolina.

Tar la dumonda 4: Sa basond sin il PI21 GR ch'è lià als ciclus sco er sin il studi da bachelor per il stgalim primar e collià cun quai la vischinanza structurala pli gronda dals dus stgalims scolina e scola primara tegna la Regenza per bun, d'examinar l'introducziun da lecziuns (empè da fin ussa uras) sin il stgalim da la scolina. Quai betg mo sin fundament d'aspects sistemics, mabain er pervia d'aspects organisà-torics.

Per finir pon ins constatar, che la Regenza ha gia prendì enconuschientscha da la necessitad d'agir en tut ils puncts menziunads da las dumondas 1 fin 4. Tut las dumondas exprimidas da las sutsegnadras e dals sutsegnaders vegnan tractadas en il rom da la revisiun parziala currenta da la Lescha da scola e las propostas da realisaziun vegnan preschentadas en la procedura da consultaziun.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Conrad-Roner concernent las persunas d'instrucziun grischunas da la scolina

Igl è contestà ch'igl exista in basegn d'agir en Grischun en connex cun ils salaris da las persunas d'instrucziun da la scolina (PIS). Sco gia constatà savens, èn quests salaris ils pli bass da la Svizra ed els han dapi daditg effects negativs sin la recrutaziun da persunas d'instrucziun da la scolina en il chantun.

Per er vinavant avair avunda persunas d'instrucziun da la scolina per tut las scolas en noss chantun triling, oravant tut er en las scolas rumantschas, èsi indispensabel da megliar las cundiziuns d'engaschament e da salari en il chantun e da las adattar al rest da la Svizra. I n'è betg fitg raschunaivel d'avair en Grischun ina SAP che porscha ina fitg buna scolaziun, sche bleras absolventas e blers absolvents, futuras PIS (tenor Plan d'instrucziun 21 «Persunas d'instrucziun dal ciclus 1», exact tuttina sco las persunas d'instrucziun da la scola primara da la 1. e 2. classa) emigreschan alura en auters chantuns.

Il Grischun è guardà sur l'entira Svizra il chantun cun il nivel da salari il pli bass per las PIS e quai anc signifitgantamain pli bass ch'il penultim.

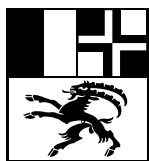
La revisiun da la Lescha da scola en il chantun Grischun ch'è sin il program porscha l'ocasiun d'auzar finalmain las cundiziuns d'engaschament sin in nivel fair ed uschia da cumbatter il maletg da professiun antiquà sco er la perdita da l'attractivitat dal lieu colliada cun quai. Principalmain sa tracti qua dals suandants puncts: da l'adattaziun dals salaris a quels da las persunas d'instrucziun da la scola primara; da l'obligatori d'ir a scolina, q.v.d. il Plan d'instrucziun 21 cumenza il 1. onn da scolina; d'ina cumpensaziun adequata per la funcziun da manar ina classa; sco er da las medemas cundiziuns d'engaschament cun dumber da lecziuns empè dad uras.

En vista a quests fatgs supplitgeschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Cun tge argumentaziun vegn giustifitgà il salari pli bass tar las PIS cun la medema scolaziun (Bachelor of Arts in Pre-Primary Education cun il titel persuna d'instrucziun da scola primara ciclus 1), cun la medema incumbensa d'instrucziun ed il medem champ d'activitad, cun la medema lavur impundida e las medemas incumbensas? Èsi previs da far in'adattaziun cun la revisiun parziala da la Lescha da scola?
2. La scola è obligatoria e mo en il Grischun – sco unic chantun en l'entira Svizra – n'è la scolina betg obligatoria. Facticamain frequentan gia 98 pertschient dals SeS durant dus onns la scolina. Ils ulteriurs 2 pertschient sursiglian u frequentan trais onns la scolina. In obligatori na mida nagut vi da la pratica gia vivida. Il dretg sin ina buna furmaziun cumpletta duess valair per tut ils uffants.
3. Vesa la Regenza er il basegn d'adattaziun tar la prestaziun da la funcziun da manar ina classa, sche quella na vegn betg indemnizada egualmain tar las PIS sco tar las autras persunas d'instrucziun dal ciclus 1, er sche las prestaziuns èn identicas? Intginas vischnancas han realisà quai ed indemniseschan correspondentamain. Ussa duess quai er vegnir onurà dal chantun e francà en la lescha.
4. Co vegn declarada l'inegualitad tar ils temps da lavur, concretamain l'indemnisiun en uras tar las PIS ed en lecziuns tar las persunas d'instrucziun da la scola primara? Calculà a moda equivalenta èn quai actualmain trais lecziuns per emna dapli per las PIS.

Cuira, ils 8 da december 2021

Conrad-Roner, Ellemunter, Märchy-Caduff, Baselgia-Brunner, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Caviezel (Cuira), Clalüna, Crameri, Danuser, Degiacomi, Deplazes (Rabius), Florin-Caluori, Föhn, Gartmann-Albin, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Horrer, Kienz, Lamprecht, Michael (Donat), Müller (Favugn), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Stiffler, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Widmer (Favugn), Widmer-Spreiter (Cuira), Brändli Capaul, Costa, Fasani-Horath, Fetz, Pajic, Tomaschett (Cuira)



Seduta del
1° febbraio 2022

Comunicata il
3 febbraio 2022

Protocollo n.
87/2022

Interpellanza Conrad-Roner

concernente gli insegnanti di scuola dell'infanzia grigionesi

Risposta del Governo

Conformemente all'art. 7 cpv. 2 della legge per le scuole popolari del Cantone dei Grigioni (legge scolastica; CSC 421.000), la scuola dell'infanzia promuove le capacità creative del bambino e il suo sviluppo fisico, intellettuale, sociale ed emotivo. Inoltre la scuola dell'infanzia arricchisce il bagaglio empirico e sperimentale del bambino e coltiva la sua capacità di esprimersi.

Questa descrizione a livello di legge rende chiara l'importanza che viene attribuita alla scuola dell'infanzia. Secondo il Governo è indubbio che per lavorare in una scuola dell'infanzia, oltre a una motivazione intrinseca, debba essere data anche un'adeguata motivazione estrinseca. Esso condivide l'opinione secondo la quale occorre prendere in esame le condizioni di impiego e salariali a livello di scuola dell'infanzia nel Cantone dei Grigioni nel senso di un miglioramento delle condizioni di impiego.

Negli scorsi sei anni è stato introdotto con successo il Piano di studio 21 Grigioni (PS21 GR). Con l'introduzione del nuovo piano di studio, nella quotidianità scolastica sono stati introdotti anche i cicli. La scuola dell'infanzia viene quindi ulteriormente avvicinata al grado elementare. Dal punto di vista del sistema, l'inclusione della scuola dell'infanzia nel PS21 GR comporta anche nuovi percorsi formativi. Questi saranno offerti dall'Alta scuola pedagogica dei Grigioni a partire dal semestre autunnale 2022 e terranno conto anche del nuovo modello con i cicli.

In merito alla domanda 1: la formazione di bachelor richiesta a livello di scuola dell'infanzia, l'introduzione del PS21 GR nonché un campo d'attività paragonabile a quello

dell'insegnante di scuola elementare abbinati al fatto che nel Cantone dei Grigioni gli stipendi degli insegnanti di scuola dell'infanzia sono i più bassi a livello nazionale inducono il Governo a prendere in esame la situazione salariale degli insegnanti di scuola dell'infanzia nel quadro della prossima revisione parziale della legge scolastica.

In merito alla domanda 2: è previsto che il tema "obbligo di frequenza della scuola dell'infanzia" venga preso in esame nel quadro della prossima revisione parziale della legge scolastica.

In merito alla domanda 3: è previsto che in occasione della revisione della legge scolastica in programma venga presa in esame l'estensione anche alla scuola dell'infanzia della lezione di sgravio prevista per gli insegnanti di classe del grado elementare e secondario I.

In merito alla domanda 4: sulla base del PS21 GR, legato ai cicli, nonché della formazione di bachelor richiesta nel grado elementare e alla conseguente maggiore vicinanza strutturale dei due gradi scolastici scuola dell'infanzia e scuola elementare, il Governo ritiene opportuno prendere in esame la possibilità di introdurre le lezioni (al posto delle ore come finora) nella scuola dell'infanzia. Ciò non soltanto in considerazione di aspetti sistemici, bensì anche per aspetti di carattere organizzativo.

In conclusione è possibile osservare che il Governo ha già individuato la necessità di agire riguardo a tutti i punti esposti nelle domande da uno a quattro. Tutte le richieste presentate dalle firmatarie e dai firmatari saranno trattate nel quadro della revisione parziale in corso della legge scolastica e corrispondenti proposte di attuazione saranno presentate nella procedura di consultazione.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Interpellanza Conrad-Roner concernente gli insegnanti di scuola dell'infanzia grigionesi

È indiscusso che nei Grigioni esista una necessità di agire in relazione agli stipendi degli insegnanti di scuola dell'infanzia. Come già constatato a più riprese, sono i più bassi della Svizzera e da lungo tempo hanno conseguenze negative sul reclutamento degli insegnanti di scuola dell'infanzia nel Cantone.

Se vogliamo continuare ad avere un numero sufficiente di insegnanti di scuola dell'infanzia in tutte le scuole del nostro Cantone trilingue, in particolare nelle scuole di lingua romancia, è indispensabile migliorare le condizioni di impiego e salariali nel Cantone e adeguarle a quelle del resto della Svizzera. Pare poco opportuno disporre nei Grigioni di un'ASP che offre un'ottima formazione, se poi molti neo-diplomati, futuri insegnanti di scuola dell'infanzia (secondo il Piano di studio 21 «Insegnanti del 1° ciclo», esattamente come gli insegnanti di prima e seconda elementare), emigrano verso altri Cantoni.

A livello nazionale i Grigioni sono il Cantone con il più basso livello degli stipendi per gli insegnanti di scuola dell'infanzia, per di più con importi sensibilmente inferiori al penultimo.

La prevista revisione della legge scolastica del Cantone dei Grigioni offre l'opportunità di portare finalmente le condizioni di impiego a un livello equo e di contrastare in tal modo un'immagine superata della professione come pure il fatto che l'attrattiva del Cantone a questo riguardo si riduce sempre più. Si tratta principalmente dei punti seguenti: adeguamento degli stipendi a quelli degli insegnanti di scuola elementare; obbligo di frequentare la scuola dell'infanzia, vale a dire il Piano di studio 21 inizia con il primo anno di scuola dell'infanzia; un adeguato indennizzo per la funzione di direzione della classe; nonché stesse condizioni di impiego con numero di lezioni anziché con ore.

Alla luce di queste spiegazioni, le firmatarie e i firmatari pregano il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Come viene giustificato lo stipendio inferiore degli insegnanti di scuola dell'infanzia con la stessa formazione (Bachelor of Arts in Pre-Primary Education con il titolo di insegnante del grado primario, ciclo 1), con lo stesso incarico d'insegnamento e campo d'attività, con lo stesso onere di lavoro e con gli stessi compiti? Con la revisione parziale della legge scolastica è previsto un adeguamento?
2. La scuola è obbligatoria e solo nei Grigioni, quale unico Cantone in Svizzera, la scuola dell'infanzia non lo è? Di fatto già il 98 per cento dei bambini frequenta due anni di scuola dell'infanzia. Il 2 per cento rimanente salta la scuola dell'infanzia o la frequenta per tre anni. Un obbligo non cambierebbe nulla alla prassi già vissuta. Il diritto a un'istruzione di buona qualità e senza lacune dovrebbe valere per tutti i bambini.
3. Il Governo riconosce anche la necessità di adeguamento in relazione alla funzione di direzione della classe, visto che per gli insegnanti di scuola dell'infanzia questa non viene indennizzata in modo uguale ad altri insegnanti del primo ciclo, anche se le prestazioni sono identiche? Alcuni comuni se ne sono resi conto e procedono a un corrispondente indennizzo. Questo fatto andrebbe ora riconosciuto e ancorato nella legge anche dal Cantone.
4. Come si spiegano gli orari di lavoro diversi, in concreto il conteggio in ore per gli insegnanti di scuola dell'infanzia e in lezioni per gli insegnanti di scuola elementare? Facendo la conversione, gli insegnanti di scuola dell'infanzia hanno tre lezioni in più alla settimana.

Coira, 8 dicembre 2021

Conrad-Roner, Ellemunter, Märchy-Caduff, Baselgia-Brunner, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Buchli-Mannhart, Cahenzli-Philipp, Caluori, Casutt-Derungs, Caviezel (Coira), Clalüna, Crameri, Danuser, Degiacomi, Deplazes (Rabius), Florin-Caluori, Föhn, Gartmann-Albin, Gugelmann, Hardegger, Hartmann-Conrad, Horrer, Kienz, Lamprecht, Michael (Donat), Müller (Felsberg), Müller (Susch), Niggli-Mathis (Grüsch), Noi-Togni, Papa, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Stiffler, Thomann-Frank, Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Widmer (Felsberg), Widmer-Spreiter (Coira), Brändli Capaul, Costa, Fasani-Horath, Fetz, Pajic, Tomaschett (Coira)